

# Definition des Begriffes der **NACHHALTIGKEIT**

## **Lehrveranstaltung**

280.213 Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung | SoSe 15

## **VerfasserInnen**

Philipp Blass 1103703 | Hauptverantwortlicher  
Christina Grießler 1127356 | Hauptverantwortliche  
Julia Pechhacker 1225641  
Carina Ringbauer 1225278  
Matthias Thalinger 1128218

## **BetreuerInnen**

Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Meinhard Breiling

---

*Blass*

*Grießler*

*Pechhacker*

*Ringbauer*

*Thalinger*

# INHALTSVERZEICHNIS

---

## **1. Was ist Nachhaltigkeit**

- 1.1 Erste Überlegungen 1
- 1.2 Nachhaltigkeit als Trendercheinung 2
- 1.3 Das 3 Säulen Modell 3

## **2. Nachhaltigkeit im Tourismus**

- 2.1 Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen 7
- 2.2 Spezielle Formen von Tourismus 8
- 2.3 Saisionalitäten und Auslastung im Österreichischen Tourismus 10

## **3. Erkenntnisse**

- 3.1 Conclusio 11

## **4. Anhang**

- 4.1 Literaturverzeichnis 12
- 4.2 Abbildungsverzeichnis 12

# 1. Was ist Nachhaltigkeit?

## 1.1 Erste Überlegungen

Das Ziel dieser Arbeit liegt in der Findung einer Definition für den Begriff der Nachhaltigkeit. Da dies ein durchaus komplexes Unterfangen darstellt, stand am Beginn dieses Arbeitsauftrages eine ausgiebige Diskussion innerhalb unserer Gruppe. Schnell wurde klar, dass es keine einheitliche, allgemein gültige Begriffsbestimmung gibt und jedes Gruppenmitglied eine andere, subjektive Vorstellung von Nachhaltigkeit hat. Um jedoch einen gemeinsamen Konsens zu entwickeln, brachten wir zuerst all diese Vorstellungen und Begriffe die uns zum Thema einfielen auf Papier. Diese Art Brainstorming lies es zu, alle Assoziationen auf einen Blick zu betrachten und stellte somit einen wichtigen Ausgangspunkt für die später entwickelte Definition dar. Wir waren uns deshalb einig, dass diese Begriffswolke, in digitalisierter Form, auch im vorliegenden Arbeitsbericht nicht fehlen sollte.



Abbildung 1

## 1.2 Nachhaltigkeit als Trenderscheinung?

Überall liest und hört man im Alltagsleben von Nachhaltigkeit. Ob im Supermarkt, beim Autohändler oder im Drogeriemarkt. Es scheint, dass Nachhaltigkeit beziehungsweise nachhaltig produzierte Produkte sich in den letzten Jahren als Trenderscheinung in der Gesellschaft verbreiten und auch gut ankommen. Doch was bedeutet dieser Begriff, wie kann man Nachhaltigkeit definieren? Der folgenden Abbildung, einer Collage aus mehreren Werbeausschnitten diverser Handelsketten und Ähnlichem, kann man entnehmen, dass in diesem Bereich Nachhaltigkeit oft über faire Arbeitsbedingungen, regionale Herkunft der Produkte, recyclingfähige Verpackungen und schonenden Umgang mit Ressourcen definiert wird.



Abbildung 2

Die im Brainstorming gefundenen Begrifflichkeiten versuchten wir nun nach Themenbereichen zu klassifizieren. Eine Recherche im Internet, welche parallel durchgeführt wurde, ergab außerdem, dass es ein sehr bekanntes Modell der Nachhaltigkeit gibt, in welchem sich die Definition aus den 3 Bereichen der „Ökologie“, der „Ökonomie“ sowie des „Sozialen“ ergibt. Es zeigte sich, dass auch die Begriffe unseres Brainstormings sehr sinnvoll in dieses System eingliederbar sind.

### 1.3 Das 3 Säulen Modell

An dieser Stelle soll nun dieses Modell kurz erläutert werden. Es stellt, nach dem anfänglichen Brainstorming die zweite wichtige Erkenntnis im Zuge unseres Definitionsfindungsprozesses dar.



Abbildung 3

Die Kernaussage dieses, von der EU formulierten Modells besteht in der Gleichrangigkeit eben dieser drei Bereiche bezogen auf den Gedanken der Nachhaltigkeit. Dies bedeutet, dass der Begriff der Nachhaltigkeit niemals nur auf einen oder zwei dieser Aspekte ausgelegt sein kann, sondern stets alle drei Themenfelder abgedeckt werden sollen. Im Zuge der Entwicklung eines Projektes beispielsweise, welches auf Basis nachhaltiger Überlegungen geplant werden soll, reicht es dementsprechend also nicht aus nur ökologisch nachhaltige Rahmenbedingungen zu schaffen. Um den Begriff der Nachhaltigkeit sinngemäß zu verwenden müssen diesem Modell nach also alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit gegeben sein.

### **Die 3 Bereiche der Nachhaltigkeit**

Im Zuge des drei Säulen Modelles stellten wir uns die Frage wie man anhand dieses Modelles mittels anderer Begriffen Nachhaltigkeit besser definieren oder erklären kann. Dazu haben wir uns zu jeder Säule einen für uns wichtigen Begriff ausgewählt und werden diese in Bezug auf die drei Säulen genauer erläutern.

#### **Ökonomie**

Als erste Säule haben wir die Säule Wirtschaft gewählt, hier möchten wir mit dem Begriff „Wertschöpfungskette“ das Konzept der Nachhaltigkeit genauer erläutern. Hierbei handelt es sich um den gesamten Produktions- oder Dienstleistungsablauf in einem Unternehmen. Diese Kette reicht vom Anbau oder Abbau von bestimmten Rohstoffen über das Zuliefern bzw. Abliefern bis hin zur Nutzungsphase dieses Produktes. Weiters beinhaltet dieser Begriff die Weiternutzung und die Entsorgung von abgenutzten Produkten – welche für andere Produkte im gleichen Unternehmen oder in einem anderen Betrieb weiterverwendet werden können. Der Begriff bzw. die Handlungsweise einer Wertschöpfungskette stellt für uns im Bereich Wirtschaft ein wichtiges Thema bezüglich Nachhaltigkeit dar.

#### **Soziales**

Die zweite Säule stellt das Thema Soziales dar, welches wir in Bezug auf unser Alltagsleben genauer erklären und anführen werden. Was kann jeder einzelne Mensch tun, um Nachhaltigkeit zu schaffen oder zu „leben“? Was jeder Mensch im täglichen Leben zur Nachhaltigkeit beitragen kann sind: Energiesparende Geräte im Haushalt verwenden, Nachnutzung von diversen Gegenständen bzw. oftmaliges verwenden, wenn dies der Gegenstand (Plastiksackerl/ Papiertaschen) zulässt. Bei den Essgewohnheiten ist es in Zukunft sinnvoll, mehr auf Fleisch zu verzichten da durch die Fleischproduktion eine erhebliche Menge an Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten stattfindet. Im Vergleich zu tierischen Lebensmitteln welche eher für den Körper problematische Inhaltsstoffe mit sich bringen, haben pflanzliche Lebensmittel viel gesündere Inhaltsstoffe welche zur Gesundheit des Menschen beitragen. In Bezug auf Spielzeug für unsere Kleinsten ist es ratsam Spielzeug aus umweltschonenden Materialien zu kaufen. Beim normalen Einkauf sollte man eher Produkte aus der Region kaufen und nicht aus dem Ausland importierte Waren. Weiters sollte man den Einkauf auf die vorhersehbar benötigte Menge der im Haushalt lebenden Personen abstimmen um Lebensmittel nicht im Übermaß zu kaufen, welche dann nach einiger Zeit im Müll landen. In Bezug auf die Mobilität sollte man die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen und nicht bei jeder Kurzstrecke den PKW nehmen. Dies spart Zeit und Geld – denn bei einer Strecke unter zwei Kilometern ist man mit einem Fahrrad meist sowieso schneller. Auch beim Einkauf von Kleidung sollte man immer auf bestimmte Kennzeichnungen wie zum Beispiel Fair Trade oder Öko-Tex achten, welche nachhaltige Arbeitsweisen fördern und auch nachhaltiges Material zur Herstellung der Kleidung verwenden. Wir haben diesen Begriff zur zweiten Säule gewählt weil wir damit aufzeigen wollen, dass jeder Einzelne auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten kann!

## **Ökologie**

Bei der dritten und letzten Säule, der Ökologie, liegt uns der schonende Umgang von Ressourcen in Bezug auf die Umwelt und auf den Naturraum am Herzen. Wie bei der Säule mit sozialem Schwerpunkt schon erwähnt, ist es wichtig in Zukunft mehr Energie zu sparen. Jede Einheit oder jede Menge Energie die erzeugt wird, führt zu einem Co2 Anstieg. Es ist ganz egal ob dies beim Kochen, Autofahren oder beim Wohnen geschieht - eine Verringerung der Co2 Ausstöße steht hier in Bezug auf Nachhaltigkeit an oberster Stelle.

Weiters ist es sinnvoll zu überdenken ob die heute stattfindenden großflächigen Versiegelungen von Böden wirklich zukunftsorientiert sind. In Bezug auf diesen Punkt sollte man Leerstände nutzen bevor man weitere freiliegende Flächen versiegelt. Wichtig ist auch, dass man Natur und Umwelt erhält, schützt und für spätere Generationen sichert. Themen wie Klimaschutz, Artenvielfalt und die Erhaltung und Pflege von Natur/Kultur und Landschaftsräumen spielen hierbei eine große Rolle.

## **Nachhaltigkeit und Raumplanung**

Das Model der drei Nachhaltigkeitssäulen und die Raumplanung spielen hierbei eng zusammen und für eine nachhaltige Entwicklung ist aus unserer Sicht die Raumplanung zuständig bzw. verfolgt das gleiche oder die gleichen Ziele. Raumplanung sieht in jedem Themenbereich eine nachhaltige Entwicklung vor. In Bezug auf die Umwelt ist es wichtig nachhaltig und vorrausschauend zu planen, man sollte Defizite ausbessern, die nachhaltige Entwicklung mehr fördern und dem Menschen näherzubringen. Die Raumplanung spielt aber nicht nur bei den Umwelt und Wirtschaftsaspekten eine wichtige Rolle sondern auch im sozialen Bereich welchem im Nachhaltigkeitsmodell auch eine Säule gewidmet ist.

# DER ÖSTERREICHISCHE TOURISMUS IN ZAHLEN

## FINANZIELLE BEDUTUNG:

- erwirtschaftete direkte und indirekte Wertschöpfung rund 44,1 Mrd. € p.a.
- entspricht 14,6 % des BIP. (WIFO)
- direkte Wertschöpfungseffekte 16.937 Mio € (5,1% Anteil am BIP)
- Gesamtausgaben der Touristen 35,9 Mrd. € p.a.
- davon 17,3 Mrd. € Einnahmen von ausländischen Gästen
- mit US\$ 2.218 touristischer Auslandseinnahmen pro Kopf waren wir 2010 die Nr. 1 weltweit

## VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG:

- 90.000 gewerbeberechtigte Betriebe
- 631.600 Vollzeitäquivalenten
- direktes Beschäftigungsverhältnis 334.000
- es werden knapp ein Fünftel der Vollzeit-Arbeitsplätze in Österreich generiert

## NÄCHTIGUNGSZAHLEN:

- 37,6 Mio. Ankünfte (Statistik Austria)
- 131,9 Mio. Nächtigungen (Statistik Austria)
- entspricht 3,5 Nächtigungen pro Ankunft
- Bettenauslastung in der Wintersaison in % 34,4
- Bettenauslastung in der Sommersaison in % 32,2



Abbildung 4 Satellitensysteme Statistik Austria

## **2. Nachhaltigkeit im Tourismus**

### **2.1 Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen**

Wie in den zuvor beim drei Säulen Modell besprochenen Beispielen, ist der Begriff Nachhaltigkeit sowie nachhaltiges Handeln natürlich auch im Tourismus wünschenswert und vor allem auch notwendig. Der Tourismus lebt von Ressourcen die, sind sie einmal auf Grund von unvorsichtigem oder fahrlässigem Handeln beschädigt oder zerstört, nur noch sehr schwer oder gar nicht mehr in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen sind. Eine jede touristische Nutzung sollte zum Ziel haben, im Einklang mit den 3 Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales zu sein. Nur so kann sichergestellt werden, dass zum einen der touristisch genutzte Raum entsprechend seiner Eignung und auch seiner Kapazitäten bespielt wird und zum anderen, dass auch nachfolgende Generationen diesen noch Nutzen und vor allem genießen können.

Ressourcen, die für den Tourismus eine entscheidende Rolle spielen sind unter anderem:

- Landschaft
- Luft(güte)
- Wasser(güte)
- regionale Flora und Fauna
- Arbeitskräfte
- Infrastruktur

Auf manche der genannten Ressourcen kann ein nachhaltig gestaltetes Tourismuskonzept direkt Einfluss nehmen, auf andere Faktoren teilweise nur indirekt. Die Auswirkungen müssen sich auch nicht nur lokal auf das touristisch genutzte Gebiet beschränken, sondern können unter Umständen auch regional oder sogar global sein.

Auf die Ressourcen Landschaft, Luft, Wasser und regionale Flora und Fauna kann zu einem großen Teil direkt eingewirkt werden. Eine Wanderroute durch einen naturbelassenen Wald darf nur so vielen Touristen zugänglich gemacht werden, dass kein bleibender Schaden durch Verunreinigung, Zerstörung oder missbräuchlicher Nutzung entsteht. Die Bereiche Luftgüte, Wassergüte und Infrastruktur sind eng miteinander verwoben. Ein effizientes Straßen- und Wegenetz mit umweltfreundlichen Transportsystemen trägt positiv zur Luftgüte in dem Gebiet bei. Genauso muss die Wasserver- sowie Abwasserentsorgung der Zahl der Touristen gewachsen sein. Die regionale Flora und Fauna hängt natürlich auch stark mit der Ressource Landschaft zusammen, sollte aber durch spezielle Richtlinien sowie zum Beispiel auch einer ausreichenden Beschilderung separat geschützt werden. Die Ressource Arbeitskräfte unterscheidet sich von den zuvor genannten in der Hinsicht, dass diese keinen besonderen Schutz vor der Zerstörung durch Touristen benötigt. Trotzdem ist auch hier eine nachhaltige Herangehensweise sinnvoll. Gerade in rein touristisch genutzten Gebieten ist die Saisonarbeit ein sehr verbreitetes Konzept. Doch gerade diese saisonale Beschäftigung kann für die Menschen in der Region zum Problem werden, wenn eben in der touristenschwachen Zeit, keine Beschäftigung für diese vorhanden ist.

Ein Beispiel für eine nachhaltige touristische Nutzbarmachung von Gebieten sind etwa Themenwanderwege. Hier werden die Wandergruppen mit Hilfe einer eindeutigen Beschilderung oder sogar eines Gruppenleiters eine vorgegebene Route entlang geführt. Bei der Erstellung der Route wurde größte Rücksicht auf die Natur genommen. Durch die geschickte Besucherlenkung können geschützte Bereiche mit versteckten Beobachtungsstationen erlebbar gemacht werden.

## **2.2 Spezielle Formen von Tourismus**

In Bezug auf Nachhaltigkeit gibt es im Tourismus verschiedene Formen und Dimensionen. Begriffe wie „nachhaltiger Tourismus“, „sanfter Tourismus“, „Ökotourismus“ oder „ländlicher Tourismus“ sind heute weit verbreitet. Im Folgenden werden diese speziellen Formen des Tourismus kurz erläutert, außerdem wird über Herausforderungen und Nachhaltigkeit im Wintertourismus berichtet.

### **Nachhaltiger Tourismus - sanfter Tourismus**

Nachhaltiger oder sanfter Tourismus definiert sich einerseits durch seine Dreidimensionalität. Er ist auf lange Sicht ökologisch tragbar, wirtschaftlich ergiebig und sozial gerecht/ kulturell angepasst, was man wiederum mit dem 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit vergleichen kann. Laut der Welttourismusorganisation (UNWTO) ist Tourismus nachhaltig, wenn seine gegenwärtigen und zukünftigen ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen vollumfänglich berücksichtigt und die Bedürfnisse der Besucher, der Industrie, der Umwelt und der Einheimischen einbezogen werden.

Nachhaltiger Tourismus soll langfristigen wirtschaftlichen Nutzen bringen und zwar nicht nur für touristische Unternehmen sondern vor allem auch für die ortsansässige Bevölkerung. Zum Beispiel sollen durch den nachhaltigen Tourismus auch menschenwürdige und gerechte Arbeitsplätze geschaffen werden. Außerdem soll nachhaltiger Tourismus sozial gerecht sein. Die lokale Bevölkerung soll davon profitieren und deren Kultur, Sitten und Bräuche sollen akzeptiert werden.

Durch den sanften Tourismus wird versucht, negative Auswirkungen des Massentourismus in den Urlaubsregionen zu verringern. Dabei soll nachhaltiger Tourismus vermeiden, die natürlichen Gegebenheiten in der Urlaubsregion oder am Urlaubsort zu verändern. Die Anreise sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich sein, um den Individualverkehr zu minimieren. Im Urlaubsgebiet selbst verringert man die verkehrsmäßige Erschließung durch motorisierten Verkehr auf einen Bruchteil, die Urlauber sollen sich überwiegend zu Fuß oder mit dem Rad fortbewegen. Neben Erholungsangeboten gibt es häufig auch Angebote zur Umweltbildung. Im Gegensatz zu diesem umfassenden Ansatz (ökologisch, ökonomisch und soziokulturell) beinhaltet das Konzept des Ökotourismus theoretisch nur den Schutz der Umwelt. In der Praxis gibt es aber viele Ökotourismus-Projekte die sehr wohl auch die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte berücksichtigen.

## **Ökotourismus**

Eine Definition von Ökotourismus nach "The International Ecotourism Society" (TIES) lautet: „Ökotourismus ist eine verantwortungsvolle Form des Reisens in naturnahe Gebiete, die zum Schutz der Umwelt und zum Wohlergehen der ansässigen Bevölkerung beiträgt.“

Man kann darunter auch die Reise in unberührte Gebiete verstehen, mit der Bedingung, dass die Umwelt und die ortsansässige Bevölkerung keine negativen Folgen davontragen. Oft werden jedoch auch Flugreisen in naturnahe Gebiete getätigt um dort Ökotourismus zu betreiben, was insgesamt nicht ökologisch nachhaltig ist. Das Wort Ökotourismus bezieht sich ja meist weniger auf die An- und Abreise, sondern vor allem auf ein umweltfreundliches Verhalten am Urlaubsort.

Formen von Ökotourismus sind beispielsweise der Wissenschaftstourismus, Tierbeobachtungen, Naturphotographie oder Sport- und Abenteuer-tourismus.

Um nicht nur reinen Naturtourismus, sondern Ökotourismus zu betreiben, sollte die Aktivität immer in nachhaltigem Sinne die Natur schützen und einen Beitrag für die lokale Bevölkerung leisten. Im Vergleich zum Ökotourismus kann Nachhaltiger Tourismus nicht nur in beinahe unberührten Gebieten, sondern auch in Städten stattfinden.

Oft handelt es sich beim Ökotourismus um Reisen in die Natur. Der große Nachteil oder negative Aspekt ist dabei die Schädigung der Umwelt durch die zahlreichen Touristen. Oft reisen so genannte Öko-Touristen in Gebiete, in denen viele seltene Pflanzen und Tiere beheimatet sind. Diese sind dadurch stark gefährdet und wurden teilweise bereits ausgerottet. Ein Beispiel dabei sind die Touristenexpeditionen in die Antarktis.

## **Ländlicher Tourismus – Agrotourismus**

Ländlicher Tourismus, auch Agrotourismus genannt, ist eine Tourismusform im ländlichen Raum, die Aufenthalte mit Erlebnischarakter auf oder in der Nähe eines Agrarbetriebes umfasst. Hauptsächlich wird dies von Landwirten organisiert, was somit der Landwirtschaft ein Zusatzeinkommen einbringt. Der grundlegende Gedanke ist die Nähe zur Landwirtschaft und der Landwirt-Familie, die den Touristen persönlichen Kontakt und Einblick in den Alltag und in die Arbeitsweise im Landleben gibt.

In Österreich, der Schweiz, Südtirol und im südlichen Deutschland ist Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der ländlichen Gebiete und gleichzeitig traditionell in das ländliche Umfeld eingebunden. Gerade für Vollerwerbsbauern ist das eine Möglichkeit zusätzliches Einkommen zu generieren, ohne zu große Investition tätigen zu müssen.

Ein weiteres Vorteil, spricht man das Konzept „Urlaub am Bauernhof“ an, ist die Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung, vor allem bei Kindern. Regionale Produkte und der Umgang mit der Natur stehen im Sinne der Nachhaltigkeit und können bei dieser Tourismusform nebenbei vermittelt werden.

## **Wintertourismus**

Der Wintertourismus spielt in der österreichischen Wirtschaft eine tragende Rolle. Doch in den letzten Jahren haben die Wintersportregionen immer stärker mit höheren Temperaturen und in der Folge kürzeren Wintersaisonen zu kämpfen. Um mehr Schnee zu produzieren sind Schneekanonen aus den Schigebieten nicht mehr wegzudenken. Der Nachteil daran ist, dass diese sehr viel Energie und Wasser verbrauchen und die Umwelt belasten, was nicht im Sinne der Nachhaltigkeit steht.

Zukünftig ist mit einer Verschiebung der Schneegrenzen zu rechnen, was für einige Gebiete, zum Beispiel für die niederösterreichischen Schiregionen, vielleicht das Ende des Schitourismus bedeuten könnte. Auch deshalb ist es wichtig, nachhaltige und alternative Konzepte für den Wintertourismus zu entwickeln.

## **2.3 Saisonalitäten und Auslastung im Österreichischen Tourismus**

Als Saisonalitäten werden Schwankungen bei wirtschaftlichen Größen, wie etwa dem Angebot oder der Nachfrage nach bestimmten Gütern, bezeichnet, die sich auf bestimmte Zeiten im Jahr zurückführen lassen. In Österreich sind diese Schwankungen sehr stark ausgeprägt und haben eine Einteilung in den Winter- und Sommersaison zur Folge. Die Ausprägung der Saisonalitäten ist von vielen Faktoren wie beispielsweise der geographischen Lage, den klimatischen Bedingungen, den Schulferien oder der Ausstattung des touristischen Angebots am Urlaubsort abhängig. Daraus folgt, dass man im Vergleich zum österreichweiten Durchschnitt sehr starke Abweichungen in den einzelnen Tourismusregionen beobachten kann. So wirken Wintersporthotspots wie Lech am Arlberg oder Ischgl in der Nebensaison wie ausgestorbene Geisterstädte in denen offensichtlich ungenutzte Potentiale zu beobachten sind. Diese Extremfälle zeigen welche Folgen die hohe Konzentration auf einzelne Zeitabschnitte wie die Sommer- und Wintermonate hat. Als eines der größten Probleme ist die Unterauslastung beziehungsweise die Überlastung der öffentlichen Infrastruktur zu sehen. Abgesehen von der Auslastung sind auch Unterschiede in der Preisgestaltung der angebotenen touristischen Güter zu beobachten. Der durchschnittliche Tourist gibt nämlich am Urlaubsort pro Tag im Winter ca. 150€ und im Sommer „nur“ 100€ aus. Das nachfolgend angeführte Negativbeispiel behandelt einen Teil der Nutzungsproblematik und geht auf die einhergehenden Herausforderungen ein.

### **Negativbeispiel-Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Wintersportdestinationen:**

Im Bereich der öffentlichen Infrastruktur ist die örtliche Wasser- und Abwasserwirtschaft durch eine hohe Sensibilität, in Bezug auf die Nutzeranzahl und Häufigkeit, geprägt. Das dadurch entstehende Hauptproblem ist die Dimensionierung von Rohrleitungen und Kläranlagen bei der Planung neuer, oder der Adaptierung bestehender Anlagen. Die Querschnitte müssen sowohl die maximale Auslastung in der Hauptsaison als auch die minimale Auslastung in der Nebensaison, mit möglichst geringen Wartungs- und Instandhaltungskosten, bewältigen können. Daher ist in diesen Regionen mit einem erhöhten Planungs- und damit Investitionsaufwand zu rechnen. Neben den Leitungsnetzen stellt die Abwasserentsorgung und -klärung die

Planung vor große Herausforderungen. Für den Betrieb einer chemischen Kläranlage wird eine Mindestabwassermenge benötigt die in den besagten Regionen nicht gewährleistet werden kann. Die wenigen Nutzer in den menschenleeren Gebieten produzieren schlichtweg zu wenig Abwasser. In manchen Fällen wird sogar durch die Einspeisung fremder Abwässer aus anderen Regionen versucht, die Unterauslastung zu kompensieren. Diese Entwicklungen sind sehr kritisch zu betrachten und sollten keinesfalls zur Dauerlösung werden. Von einem nachhaltigen Umgang mit den bereits angeführten Ressourcen kann selbstverständlich keine Rede sein. Vielmehr bleiben vorhandene Infrastrukturen stark unausgelastet.

### **3. Erkenntnisse**

#### **3.1 Conclusio**

Im Verlauf der Arbeit an diesem Bericht untersuchte unsere Gruppe die verschiedensten Facetten von Nachhaltigkeit und versuchte so, eine für uns gültige Definition der Thematik zu entwickeln. Nach und nach wurde allerdings offensichtlich, dass ein so vielgeschichtiges Thema wie Nachhaltigkeit nicht durch ein paar wenige Sätze eindeutig zu definieren ist. Nachhaltiges Handeln ist von Situation zu Situation unterschiedlich und muss sich immer an die vorherrschenden Gegebenheiten anpassen. Dabei ist es wichtig, alle Komponenten des Systems zu erfassen und in die Überlegungen einfließen zu lassen. Als Orientierung kann allerdings universell das drei Säulen Modell herangezogen werden. Spiegeln sich die drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales in dem gewählten Handeln wieder, kann grundsätzlich Nachhaltigkeit entstehen. Wie stark ausgeprägt diese Nachhaltigkeit ist, lässt sich mit dem Modell allerdings nicht bestimmen. Diese „Messung von Nachhaltigkeit“ ist generell eine sehr schwierig zu behandelnde Thematik. Die Frage ob sich Nachhaltigkeit im Tourismus messen lässt, kann daher nicht sehr leicht mit „Ja“ beantwortet werden. Eine mögliche Herangehensweise ist die Erstellung eines Modells, dieses wird jedoch voraussichtlich einen sehr hohen Komplexitätsgrad haben und bedarf sehr genauer Definition. Sehr subjektiv und dadurch auch viel einfacher kann nachhaltiges Handeln von jedem Einzelnen bewertet werden. Wenn viele Menschen den Eindruck erhalten, dass in einem touristisch genutzten Raum nachhaltig gehandelt wird, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung getan.

Um nachhaltiges Handeln auch im Alltag zu verwurzeln ist es wichtig, dass die Thematik in der (Raum-)planung einen erhöhten Stellenwert erhält. Nur so können künftige Generationen noch ähnlich gute Voraussetzungen vorfinden, wie dies bei uns der Fall war.

## **4. Anhang**

### **4.1 Quellenverzeichnis:**

<http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit.html> [Stand 15.05.2015]

[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltiger\\_lebensstil\\_1978.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltiger_lebensstil_1978.htm) [Stand 15.05.2015]

<http://www.naturwissenschaften.ch/service/publications/37215-nachhaltiger-umgang-mit-naturerlichen-ressourcen---sozial--und-geisteswissenschaftliche-forschungslandschaft-der-universitaeren-hochschulen-der-schweiz> [Stand 15.05.2015]

[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten\\_1738.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten_1738.htm) [Stand 15.05.2015]

[http://de.wikipedia.org/wiki/Sanfter\\_Tourismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Sanfter_Tourismus) [Stand 14.05.2015]

<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kotourismus> [Stand 14.05.2015]

<http://eco-lodges-resorts.de/was-ist-nachhaltiger-tourismus-definition/> [Stand 14.05.2015]

Naturfreunde Österreich, 2011: Alpiner Wintertourismus und Klimawandel

### **4.2 Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Eigene Darstellung

Abbildung 2: Eigene Darstellung

Abbildung 3: Eigene Darstellung nach [https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1\\_3\\_a\\_drei\\_saeulen\\_modell\\_1531.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm) (Stand 14.5.15)

Abbildung 4: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/tourismus/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/index.html)